

„Bisherige Anerkennung nicht genug“

Neue Ausstellung von Karin Weißenbacher eröffnet

BARMSTEDT 15 Jahre künstlerisches Wirken, Malerei und Bildhauerei im Gerichtsschreiberhaus auf der Schlossinsel feierte Karin Weißenbacher am Sonnabend mit zahlreichen Gästen mit der Eröffnung ihrer Jubiläumsausstellung. „Ich bin dankbar für die Zeit und freue mich auf die Zukunft“, sagte Weißenbacher.

Kreispräsident Burkhard E.

Tiemann überbrachte nicht nur Grüße des Kreises und des Landrats, sondern ging in seiner Rede auch auf die Schwierigkeiten der vergangenen Jahre ein. „Es gibt leider immer noch Leute, die Ihre Arbeit nicht genügend zu würdigen wissen. Sie hätten mehr Anerkennung verdient, als Ihnen in der Vergangenheit zuteil wurde“, so Tiemann. Er dankte der Künstlerin ganz persönlich für ihr Schaffen und die zahlreichen Projekte, Ausstellungen und Ideen, die ohne ihr Zutun nicht möglich gewesen wären. Sein Satz „Erfolg hat nur, wer die Menschen erreicht, da sehe ich eine Seelenverwandtschaft zwischen Künstlern und Politikern“, lies einige Schmunzeln, andere schüttelten vehement den Kopf.

Über ihre erste Begegnung mit Weißenbacher im Jahr 1998 und die daraus entstandene Beziehung zur Kunst im Allgemeinen und Besonde-



Kreispräsident Burkhard E. Tiemann überreichte Karin Weißenbacher in Anerkennung für 15 Jahre Kunst auf der Barmstedter Schlossinsel ein Präsent. SPRINGER (2)

Lob der Kunst

Barmstedt Viel Lob für das Werk und das Engagement Karin Weißenbachers hatte Kreispräsident Burkhard E. Tiemann übrig. Er gehörte zu den Festrednern anlässlich der Vernissage zur aktuellen Ausstellung der Barmstedter Künstlerin.

SEITE 3



Jan Carstensen (links) und Guido Jäger begleiteten die Vernissage musikalisch.

ren und zu Weißenbacher persönlich, berichtete BZ-Journalistin Helga Pergande. „Ihre Gemälde und Skulpturen sagen mir sehr viel, sie haben Seele und Charakter“, so Pergande, die damals bei ihrem ersten Besuch in der Galerie spontan ein Bild erwarb, „weil es mir Kraft und Mut gegeben hat und ich das Gefühl hatte ‚Das ist genau das, was du jetzt brauchst‘“, so die Journalistin.

Seither habe sie über zahlreiche Ausstellungen, den Skulpturenpark und die Län-

derwochen berichtet, so Pergande weiter. „Ich bewundere den ungeheuren, unermüdlichen Arbeitseinsatz“, lobte Pergande.

Künstler Freddy Rode ging in seiner Rede auf ein Zitat von Hermann Hedde ein, in dem unter anderem vom „unbekümmerten“ Künstler und dessen Duldung der Gesellschaft die Rede war. „Unbekümmert, aber nicht ohne Kummer“, führte Rode aus und wünschte sich, dass Hesse „statt Duldung besser Achtung, Respekt oder Wert-

schätzung“ verwendet hätte, denn dies sei genau das, was vielen Künstlern nicht entgegengebracht würde.

Mit einer Collage, angefertigt von Peter Steenbeck, bedankte sich auch Rolf Steinhoff vom Tourismusbüro für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von den wohlklingenden Jazzimprovisationen des Kontrabassisten Guido Jäger und des Klarinettenisten Jan Carstensen.

Ute Springer